

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Küssdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau und Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

40. Jahrgang.

Nr. 295.

Sonnabend, den 20. Dezember

1890.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nebem außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämter, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die dergestaltene Korrespondenz oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Die Zinsen unserer 3 1/2 prozentigen Handdarlehnscheine auf das Jahr 1890 können in der hiesigen Stadtkassenexpedition gegen Vorzeigung der Darlehnscheine von jetzt ab erhoben werden.

Lichtenstein, den 17. Dezember 1890.

Der Rat zu Lichtenstein.
Fröhlich.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen des Webers Ernst Paul Rudolph in Callenberg eingetragene Haus- und Gartengrundstück Nr. 36 des Grundkatasters, Folium 38 des Grundbuchs und Nr. 47 des Flurbuchs für Callenberg, ausweislich des letzteren 1. Nr umfassend, und mit 51,21 Steuerinheiten belegt, orts,

gerichtlich auf 2400 Mark geschätzt, soll im hiesigen Amtsgerichte zwangsweise versteigert werden und ist

der 30. Dezember 1890

vormittags 10 Uhr

als Versteigerungstermin, sowie

der 12. Januar 1891

vormittags 11 Uhr

als Termin zu Verleumdung des Verteilungsplans anberaumt worden.

Ein Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Lichtenstein, am 6. November 1890.

Königliches Amtsgericht.

Geyer.

Tagegeschichte.

— In Weihnachten gelten im Lokalverkehr der Sächsischen Staatsbahnen die am 24. und 25. Dezember gelassenen Rückfahrkarten zur Rückfahrt bis mit 28. Dezember. Im Verkehr zwischen Sächsischen Stationen einerseits und denen der Direktionsbezirke Magdeburg, Erfurt, Berlin und Breslau, sowie der thüringischen Privatbahnen und der Dahme-Usdrower Bahn andererseits gelten die dreitägigen Rückfahrkarten, welche am 24. Dezember gelassen werden, zur Rückfahrt bis mit 27. Dezember.

— Eine Prüfung der Bewerber um gemeindefürsorgliche Stellen im Kassens-, Rechnungs- und Kanzleiwesen wird von vielen Unterbeamten gewünscht und namentlich von den betreffenden Beamten des Chemnitzer Bezirks angestrebt. Dieselben beschloffen in einer der letzten Bezirksversammlungen ihres Vereins, einen Ausschuss in der Angelegenheit niederzusetzen. Dieser bringt in Vorschlag, möglichst im Anschlusse an die Gemeindebehörden Sachsens eine entsprechende Bittschrift der Staatsregierung einzureichen.

— Die nächste Aufnahmeprüfung von Expektanten für das Königlich Sächsische Kadettenkorps soll Anfang April 1891 stattfinden und werden die an das Kommando des Kadettenkorps zu richtenden bezüglichen Anmeldungen Anfang März geschlossen. Die wissenschaftlichen Anforder-

ungen an die Expektanten für die Aufnahme in das Kadettenkorps, die übrigen Vorbedingungen, sowie die näheren Vorschriften, nach denen die etatsmäßigen Kadettenstellen mit einem jährlichen Erziehungsbeitrag von 90, 180 und 300 M. zur Verteilung kommen, sind aus den „Aufnahmebestimmungen und Lehrplan für das Königl. Sächs. Kadettenkorps vom Jahre 1890“ — käuflich zu beziehen von C. Höckners Buchhandlung (Carl Damm) Dresden-Renstabt — zu ersehen.

— Nach dem amtlichen Berichte der Kommission für das Veterinärwesen erkrankten im Monat November im Königreich Sachsen und zwar in 53 Ortschaften und 86 Gehöften an der Maul- und Klauenseuche 2005 Tiere.

— Leipzig, 18. Dezember. Bei einem hiesigen größeren Bankinsult wurde vor einigen Tagen ein Wechsel über 1200 M. zu diskontieren versucht. Da man über die Persönlichkeit des Präsentanten in Zweifel war, veranlaßte man dessen Festnahme. Es stellte sich heraus, daß der Wechsel gefälscht war und der Festgenommene ein wegen Strafenraubes mit 10 Jahren Zuchthaus vorbestrafter Mensch war. Weiter wurde festgestellt, daß derselbe in der letzten Zeit noch die Summe von 1500 M., welche ihm als Mündelgelder anvertraut waren, unterschlagen hat.

— Chemnitz, 17. Dez. Auf welcher sonderbaren Weise ein Diebstahl an's Licht kommen kann,

zeigt folgender Fall. Seit einiger Zeit bemerkte die Frau eines in der Zwickauer Vorstadt wohnenden Kaufmannes, daß ihr mehrfach Geldbeträge aus ihrem im Schlafrock aufbewahrten Portemonnaie abhanden gekommen waren, ohne daß sie irgend einen Verdacht schöpfen konnte. Vorgestern abend zerrte nun ihr kleiner Hund unter dem Küchenstuhl ein kleines Kistchen hervor. Das Dienstmädchen sprang eilends hinzu, nahm einen Gegenstand heraus und barg ihn in ihrer Rocktasche. Der Kaufmann, der dabei stand, drang auf Herausgabe des Besteckten, das sich als 100 M. in Goldstücken entpuppte. Bei genauer Durchsicht fand man im Kistchen noch weitere 40 M., eine Uhr, 2 Ringe, ein neues Portemonnaie und andere Sachen, die das Mädchen ebenfalls gestohlen oder sich von dem gestohlenen Gelde gekauft hatte. Das untreue Mädchen wurde in Haft genommen.

— Zwickau, 18. Dez. Wie wir vernehmen, ist die Zeichnung für das am nächsten Sonntage im Hotel Deutscher Kaiser zu Ehren des Herrn Kreishauptmann Freiherrn von Hausen stattfindende Festmahl eine ungemein zahlreiche.

— Wilkau bei Zwickau, 18. Dezember. Vergangenen Sonntag wurde hier zum ersten Male das Weihnachtsfestspiel von Diakonus Ed. Müller in Zwickau aufgeführt. Ein ungeheurer Andrang zur Aufführung machte sich geltend. Viele Hunderte konnten keinen Platz finden. Die Aufführung war

Am Firth of Forth.

Aus Schottlands Vergangenheit. Von A. Norden.

(Fortsetzung.)

„Euer Vater war vordem Steuermann auf der „Blume von Fife“ gewesen, einem großen Rauffahrtschiffe, welches in weiten, fernen Meeren segelte, und er verdiente viel Geld, so daß die Not uns fern blieb und es mehr Freuden als Sorgen in unserm kleinen Haushalte gab. Jedes Jahr brachte die Brigg den Vater wieder auf ein paar Monate in die Heimat und zu uns zurück. In unsern Hafentorten ist die Heimkehr der Seeleute, wie Ihr wißt, Kinder, stets ein wichtiges und hochfreudiges Ereignis, und alle Hände rühren sich früh und spät, um die lieben Väter, Söhne und Brüder auf das Beste zu empfangen. So war es auch heute vor 8 Jahren der Fall. Die „Blume von Fife“, welche meinen Robie, noch mehrere Familienväter und eine Menge junger Burken aus Saeton und Umgegend an Bord hatte, wurde von der Levante, wohin sie eine Ladung Hanf gebracht hatte, zurück erwartet.

Es war gerade ein Sonntag und die Glocken läuteten den ganzen Morgen festlich vom Turme herab. Ich hatte schon früh alle Arbeit im Hause vollendet, die Kinder und namentlich Cathleen, welche während der Abwesenheit Eures Vaters geboren wurde, der Obhut meiner Nachbarin anvertraut und eilte, das Herz voll von Freude und wonnigen Gedanken, in das Gotteshaus. Fast die ganze Gemeinde war dort andächtig versammelt,

um für die Heimkehrenden zu beten und Gott aus vollem Herzen für ihre glückliche Seefahrt zu danken. Frieden und Freude war auf allen Gesichtern zu sehen, und fast Jeder legte heute seine halbe Krone als Dankopfer für die Armen des Kirchspiels in den Klingelbeutel. Gerade als der Kirchenvater, über die Bibel gebeugt, das letzte Vaterunser sprach, unterbrach plötzlich der dumpfe, unheimliche Donner einer Kanone die feierliche Sabbathstille. Gleich darauf trachte ein zweiter Schuß über den Firth. Männer, Frauen und Kinder stürzten erschrocken und wehlagend aus der Kirche und den anliegenden Häusern hinaus, um nach der Ursache des heillosen Schießens zu sehen, denn man befürchtete das Schlimmste für die „Blume von Fife.“ Auch ich eilte mit Janet — der Braut meines Bruders, der auf der Brigg den Posten des Schiffszarzes inne hatte — so schnell wir laufen konnten, nach den Dünen, von wo man die beste Aussicht auf das Meer hatte. Diese waren bereits, sowie der ganze Strand von Saeton bis Billy-Keß, mit ängstlichen Neugierigen bedeckt, selbst der Hafendamm von Pittenweem, im fernen Hintergrunde, war schwarz von Menschen. Nicht weit von uns im tiefen Schatten des Vorgebirges lag in der Nacht von Largo ein großer königlicher Kutter, vollgepackt mit Kanonen. Er war dazu bestimmt, arme, wehrlose Seeleute zu pressen, die sich arglos dem schützenden Hafen näherten. Ja, Kinder, es war eine böse Zeit, denn der fremde König brauchte Soldaten, um seine Kriege zu führen, und da niemand freiwillig kam, wurde auf junge, kräftige Männer förmlich Jagd gemacht, besonders Seeleute wurden vor dem Raste gepreßt

und fortgeschleppt. — O, wenn nur König Georg und das Parlament den Jammer der Unglücklichen, die Verweisung der Frauen und die Häuser voller Kinder hätte sehen können — und die armen verlassenen Bräute — man hätte sich vielleicht nicht solcher Sünden schuldig gemacht. — Aber sie waren weit und wußten nichts davon. Ach, auch meinen Robie traf solch hartes Los, und mußte von uns fort, um in der Fremde Menschen zu bekämpfen, die ihm und uns niemals etwas zu Leide gethan haben. Denn die staltliche Rauffahrtsbrigg, die „Blume von Fife“ kam ahnungslos näher und näher. Mit vollen Segeln schaukelte sie sich stolz auf den klaren Wellen des Firth. Keiner der Heimkehrenden dachte an Gefahr, ahnte, daß er sein Haus, seine Familie nimmer wiedersehen würde. Die meisten packten bereits ihre Sachen und die bunten ausländischen Spielereien zusammen und dachten mit heimlicher Nahrung daran, wie ihre Kleinen bei deren Anblick jauchzen und springen würden. Und wieder andere lehnten mit trohen Gesichtern über dem Schiffstrand und schauten voller Sehnsucht nach den blühenden Geiliden von Fife — ihrer schönen Heimat. Aber plötzlich donnerte ein dritter, unheil-drohender Kanonenschuß durch die stille Luft, und eine Wolke von weißem Rauch zog langsam über die schimmernden Meereswogen. Die Brigg, der dieses Zeichen geglolten, schien anfangs ungewiß über dessen Bedeutung, doch ein neuer, laut schallender Donner, ein neuer Blitz — und der erschrockene Kapitän ließ nun eilig beidrehen. Gleich darauf ließ auch schon ein Boot von dem Kutter ab, mit einigen Offizieren und Matrosen an Bord und näherte sich mit raschen Ruderschlägen der „Blume von Fife“. Nur einige kurze